

FREUDE AM LERNEN  
ZUKUNFT FÜR KINDER  
GEMEINSAM GESTALTEN

MONTESSORI-KINDERHAUS MIT WALDKINDERGARTEN  
PÄDAGOGISCHES KONZEPT



MONTESSORI GÜNZBURG

# INHALT

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Unser Kinderhaus mit Waldkindergarten</b>       | <b>4</b>  |
| Rundum gut informiert über ...                     | 6         |
| Herzlich willkommen - Unser Kinderhaus             | 8         |
| Montessori-Waldkindergarten - Unsere Waldgruppe    | 10        |
| Der Träger   | 12        |
| Das Lebenswerk von Maria Montessori                | 14        |
| <b>Ziele unserer pädagogischen Arbeit</b>          | <b>16</b> |
| Vertrauen, Sicherheit, individuell angenommen sein | 18        |
| Selbstvertrauen stärken                            | 20        |
| Selbstständigkeit fördern                          | 22        |
| Soziale Kompetenz entwickeln                       | 24        |
| Liebe zum Kind                                     | 26        |
| Inklusion leben                                    | 28        |
| <b>Unsere Einrichtung</b>                          | <b>30</b> |
| Unsere Grundprinzipien nach Montessori             | 32        |
| Das pädagogische Personal                          | 34        |

|   |           |
|---|-----------|
| Die Montessori-Pädagogik & der BEP              | 36        |
| Eltern-Kind-Gruppe - Die Mini-Montis            | 38        |
| Mit zwei dabei                                  | 40        |
| Unsere Inklusionsgruppe                         | 42        |
| Unsere Waldgruppe                               | 44        |
| Waldwochen für Kinderhauskinder                 | 46        |
| Aussenbereiche                                  | 48        |
| Fremdsprachen                                   | 50        |
| <b>Übergänge gestalten und begleiten</b>        | <b>52</b> |
| Aus der Familie ins Kinderhaus oder in den Wald | 54        |
| Kooperation mit der Schule                      | 56        |
| Sagt der Welt wir kommen                        | 58        |
| Eltern machen mit                               | 60        |
| <b>Nachwort / Kontakt</b>                       | <b>62</b> |

# WILLKOMMEN IM KINDERHAUS MIT WALDKINDERGARTEN

**Liebe Leserin,  
Lieber Leser,**

**„Freude am Lernen - Zukunft für Kinder - Gemeinsam gestalten“**

Sie halten das pädagogische Konzept des Montessori-Kinderhauses mit Waldkindergarten in Ihren Händen. Durch diese Konzeption vermitteln wir Ihnen einen Einblick in unsere Organisationsformen und Leitziele. Sie erfahren etwas über die Grundgedanken der Montessori-Pädagogik sowie die Kombination von Montessori- und Waldpädagogik und deren Umsetzung in unserer Einrichtung. Des Weiteren werden auch die gesetzlichen Anforderungen erläutert.



# UNSER KINDERHAUS MIT WALDKINDERGARTEN



## RUNDUM GUT INFORMIERT ÜBER ...

### ... GRUPPE 1, 2, 3 UND 4 (WALDGRUPPE)

Wir bieten in unserer Einrichtung insgesamt 82 Plätze für Kinder ab zwei Jahren und zusätzlich 5-6 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf an. Die insgesamt vier Gruppen verteilen sich auf drei Gruppen im Kinderhaus und eine Außengruppe im nahen Birket-Wald.

### ... DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL:

Im Kinderhaus/Wald arbeiten pädagogische Fachkräfte, pädagogische Ergänzungskräfte und Praktikanten/Praktikantinnen, die sich im Sozialpädagogischen Seminar einer Fachakademie für Sozialpädagogik befinden.

### ... DIE AUFNAHME:

Die Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren werden im Kinderhaus in der Regel im September aufgenommen. In unserer Waldgruppe ist eine Aufnahme ab dem vollendeten 3. Lebensjahr ebenfalls im September möglich.

### ... SCHLIESSTAGE:

Wir schließen an bis zu 26 Tagen im Jahr, die sich an den Schulferien (Weihnachten, Sommer und Brückentagen) orientieren.

Aktuelle Infos zu den Gebühren finden Sie auf dem beiliegenden Faltblatt

### ... DIE ÖFFNUNGSZEITEN IN KINDERHAUS & WALD:

|            |                             |                 |
|------------|-----------------------------|-----------------|
| Kinderhaus | Montag bis Donnerstag:      | 7.00 -16.30 Uhr |
|            | Freitag (kein Mittagessen): | 7.00 -13.30 Uhr |
| Wald       | Montag bis Freitag:         | 7.30 -13.30 Uhr |

Die Kinder können jeweils am Vortag für das warme Mittagessen angemeldet werden und anschließend optional auch die Nachmittagsbetreuung besuchen. Alle Kinder essen dann gemeinsam im Kinderhaus zu Mittag und verbringen die Nachmittagsgruppe hier.





An der Bewegungsbaustelle im Garten bauen die Kinder mit Begeisterung immer neue Hindernisstrecken. Ob groß oder klein - alle haben Spaß am Klettern und Balancieren.

# HERZLICH WILLKOMMEN

## Unser Kinderhaus mit Waldkindergarten

Unser Kinderhaus ist idyllisch im kleinen Stadtteil Nornheim gelegen. Der große Garten - mit Matschbaustelle, Steinklopfplatz, Bewegungsbaustelle, Wellenrutsche, Kletterhang und natürlich auch Sandkasten und Schaukel bietet den Kindern viel Raum zum Bewegen und Entdecken.

Unser Tagesablauf ist von den Grundprinzipien Maria Montessoris geprägt. Diesen folgen wir konsequent unter Einbeziehung der Vorgaben des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.



Ursprünglich war unser Kinderhaus ein ehemaliges Verwaltungsgebäude.

Es wurde liebevoll von engagierten Eltern restauriert und im Jahr 1990 in ein funktionelles Kinderhaus umgebaut.

# MONTESSORI-WALDKINDERGARTEN

## Unsere Waldgruppe



Unsere Schutzhütte, in die wir uns bei Gewitter und Sturm zurückziehen.

Unsere Waldgruppe zeichnet sich aus durch:

- Montessori-Pädagogik, die den Voraussetzungen im Wald angepasst ist.
- Die Kinder sind das ganze Jahr am Vormittag draußen.
- Motivierte Pädagogen mit Montessori-Diplom sowie einer Weiterbildung zum Waldpädagogen.
- Eine gemütlich eingerichtete, beheizbare Schutzhütte, die Sicherheit und Rückzugsmöglichkeiten bietet bei Sturm und Gewitter oder einfach zum Aufwärmen.
- Viel Platz zum Bewegen, Entdecken, Forschen, Bauen, Spielen, Lauschen, Singen, Tanzen und Arbeiten.



Der Waldplatz der Waldgruppe im Birket-Wald

A close-up photograph of a child's hands holding a string of yellow beads. The child is wearing a red and green patterned garment. The background shows a table with several educational cards, some with blue and red markings, and several small green bowls. The scene is brightly lit, suggesting an indoor educational or play environment.

FREUDE AM LERNEN  
ZUKUNFT FÜR KINDER  
GEMEINSAM GESTALTEN

## DER TRÄGER

ist seit dem 08. Mai 1990 der Montessori Günzburg e.V.

**Diese Form der Trägerschaft bietet für die Eltern zahlreiche Vorteile:**

- Aktive Mitgestaltung in allen Bereichen des Kinderhauses und der Außenstelle Waldgruppe
- Hilfreiche Hintergrundarbeit wie Kontakt zu Behörden, Bindeglied zu den Eltern, Koordination der Arbeitskreise
- Intensiver Austausch mit dem pädagogischen Personal
- Weiterentwicklung und Intensivierung des Gedankens „Montessori in Günzburg“
- Keine große, nicht greifbare Organisation (Verwaltung), sondern Ansprechpartner direkt aus den Kreisen der Eltern

# DAS LEBENSWERK VON MARIA MONTESSORI

Maria Montessori studierte, als eine der ersten Frauen in Italien, Medizin. Dies war zur damaligen Zeit ungewöhnlich, weshalb sie immer wieder mit widrigen Umständen zu kämpfen hatte.

Als Assistenzärztin in einer psychiatrischen Klinik in Rom beobachtete sie Kinder, die als geistig zurückgeblieben galten. Sie wollte diesen Kindern helfen und entwickelte erste Lernmaterialien.

1907 gründete Maria Montessori in San Lorenzo, einem Elendsviertel von Rom, das erste Kinderhaus.

In diesem „Casa dei bambini“ machte sie die ersten Erfahrungen mit normal entwickelten Kindern im Vorschulalter und beobachtete, dass auch „gesunde“ Kinder von diesen Materialien fasziniert waren und in hohem Maße davon profitierten.

1909 - 1951 gründete Maria Montessori die Montessori-Gesellschaft in Rom mit Zweigstellen in Mailand und Neapel. Es folgten Ausbildungslehrgänge beginnend in Rom, später in Spanien, Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Sri Lanka und Pakistan.

Weltweit entstanden Montessori-Kinderhäuser, in denen Kinder betreut werden.

1951 fand der erste Ausbildungskurs in Innsbruck statt.

Diese Montessori-Ausbildung mit Diplomprüfung ist eine Voraussetzung für Pädagogen, um in unseren Montessori-Einrichtungen arbeiten zu können.



Maria Montessori  
wurde am 31. August 1870  
in Chiaravalle in der Provinz  
Ancona, Italien geboren.  
Sie starb 1952 in Nordwijk  
Aan Zee, Holland.





## ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT:

- **Das Leben mit Freude genießen**
- **Selbstvertrauen stärken**
- **Selbstständigkeit fördern**
- **Soziale Kompetenz entwickeln**
- **Die Liebe zum Kind - das Kind steht an erster Stelle**
- **Inklusion leben**



## Gemeinschaft erleben

Mit Energie und Schwung erklimmen wir auch die höchsten Bäume. Immer und immer wieder probieren wir das Balancieren auf Baumstämmen und trainieren dadurch das Gleichgewicht. Mit großer Anstrengung ziehen wir unseren Bollerwagen, wenn wir in den Wald gehen.

„Jedes Kinderlachen verbessert die Welt.“

## VERTRAUEN, SICHERHEIT, INDIVIDUELL ANGENOMMEN SEIN erfährt das Kind durch:

- Die langsame und behutsame Eingewöhnung der Kinder in die Gruppe
- Ein respektvolles Miteinander, in dem sich die Kinder als Teil des Ganzen erleben.
- Aktivitäten in der Gemeinschaft, wie gemeinsames Turnen, Singen, Feiern, Kochen u.v.m.
- Qualifizierte Pädagogen, die sich der Verantwortung in diesem Bereich besonders bewusst sind.
- Gelegenheiten in denen die Kinder Erfolge erleben und aneinander wachsen können.

Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Positive Beziehungen schaffen
- Eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte äußern lernen
- Umgang mit Gefühlen lernen

„Das schaff' ich!“

## SELBSTVERTRAUEN stärken wir durch:

- Vorbereitung der Umgebung, so dass eigenverantwortliches Handeln möglich ist und jedes Kind seine Stärken entdecken kann.
- Gut durchdachtes Materialangebot, welches dem Kind die Möglichkeit gibt, sein Ergebnis selbst zu kontrollieren und damit nicht von der Beurteilung der Erwachsenen abhängig zu sein.
- Ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Erzieher und Kind, in dem jeder spürt, dass er ernst genommen wird.
- Liebevoller, sachliche Kritik, die es dem Kind ermöglicht, sie anzunehmen und konstruktiv umzusetzen, ohne sich abgewertet zu fühlen.

Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Schwierige Aufgaben oder Lebensprobleme selbst bewältigen zu können
- Selbstvertrauen, das zu schaffen, was das Kind sich vorgenommen hat



Zum Beispiel wird Schütten solange praktiziert und perfektioniert, bis das Kind mit dem Ergebnis (kein Wasser fließt mehr daneben) zufrieden ist.



Im Kinderhaus gehört selbständiges Kochen zum festen Angebot. Ein klar gegliedertes und bebildertes Rezept zeigt die Vorbereitung und die einzelnen Arbeitsschritte so detailliert, dass die Kinder eigenständig z.B. Pudding zubereiten können.

# SELBSTSTÄNDIGKEIT

## erlernen die Kinder durch:

*„Das kann ich alleine!“*

- Freiräume für eigene Erfahrungen, Experimente und Rollenspiele
- Angebote außerhalb der Gruppenräume, welche die Kinder während der Freispielzeit selbständig nutzen.
- Klare und verständliche Regeln und Aufgaben
- Das Befolgen einer Schritt für Schritt-Anleitung ohne Text mit Bildern
- Das Arbeiten mit dem Montessori Material (integrierte Fehlerkontrolle)
- Das Vertrauen der Pädagogen in die Fähigkeit der Kinder, auch anspruchsvolle Aufgaben alleine zu meistern.
- Partizipation (Mitbestimmung) in vielen Bereichen des Alltags und Gruppengeschehens

**Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:**

Den Erwerb von Basiskompetenzen, wie Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und Kommunikationsfähigkeit um:

- Neues Wissen bewusst zu erwerben
- Erworbenes Wissen umzusetzen
- Eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

*„Gemeinsam stark!  
Wir für uns und ich für mich.“*

## SOZIALE KOMPETENZ entwickeln die Kinder durch:

- Wertschätzung jedes einzelnen Kindes
- Unterstützung bei Fragestellungen und dem täglichen Umgang miteinander
- Hilfestellung bei der Kommunikation zwischen den Kindern
- Vorbereitete Umgebung, in der die Kinder Achtung und Wertschätzung erfahren und die Möglichkeit haben, diese zu üben.
- Vermittlung von Werten
- Regeln im Umgang miteinander und mit dem Material
- Nutzung von verschiedenen Außenbereichen während der Freispielzeit
- Interesse an den Äußerungen und der Gefühlslage der Kinder
- Ernst nehmen der Konflikte der Kinder und das Initiieren von Lösungsansätzen

Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement



Element Wasser — Faszination pur  
Hier an der Matschbaustelle toben, matschen,  
planschen wir gemeinsam.

A photograph of a woman and a child walking away from the camera on a dirt path through a forest. The woman is wearing a light green t-shirt and blue jeans, and the child is wearing a striped shirt and dark pants. They are holding hands. The path is covered with fallen leaves, and the trees are lush with green foliage. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

„Schön, dass es Dich gibt!“

Ich bin da, wenn Du vor Erlebnissen übersprudelst.

# LIEBE ZUM KIND

## bedeutet für uns:

- Das Kind an erster Stelle zu sehen.
- Zurückhaltend zu sein, um dem Kind Raum zu geben, Selbstvertrauen aufzubauen.
- Dem Kind Zeit zu geben, um sich äußern zu können und somit seine persönliche Entfaltung zu unterstützen.
- Dem Kind Sicherheit und Geborgenheit zu geben, indem wir es annehmen und schauen, was das Kind gerade braucht.
- Die Individualität jedes einzelnen Kindes zu achten.
- Gemeinsame...
  - ... Erlebnisse zu planen
  - ... Entscheidungen zu treffen
  - ... Gespräche zu führen
- Partner für das Kind und seine Familie zu sein.

Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

Wesentliche Kriterien für ein Gelingen von Bindungs- und Beziehungsprozessen sind:

- Emotionale Wärme
- Zuwendung
- Einfühlsamkeit
- Verlässlichkeit





Zeig uns deine Stärken

## INKLUSION

### erfahren die Kinder durch:

- Aufnahme und Annahme eines jeden Kindes, das mit seinen individuellen Bedürfnissen wertgeschätzt, gefördert und gefordert wird.
- Das vorurteilsfreie Knüpfen von Kontakten zwischen den Kindern. Diese besondere Gabe ist vor allem für eine wertfreie Beziehung und damit eine erfolgreiche Inklusion unabdingbar.
- Ein kontinuierlicher Austausch mit Eltern und Therapeuten, um die Entwicklung der Kinder bestmöglichst zu unterstützen und gezielt zu fördern.
- Ermöglichen der ungehinderten Teilhabe am täglichen Leben
- Beseitigen von physischen Barrieren in der Umwelt (Treppen,...) und mentalen Barrieren in den Köpfen (Einstellungen)

#### Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Eine Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz und Zusammengehörigkeit
- Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit, sondern als Chance gesehen
- Voneinander zu lernen um sich gegenseitig zu bereichern



# UNSERE EINRICHTUNG

# DIE MONTESSORI-PÄDAGOGIK

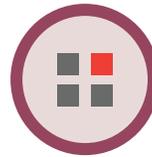
## Die Grundprinzipien kurz erklärt:



**Der absorbierende Geist**  
Das geistige „Aufsaugen“ aller äußeren Einflüsse



**Der innere Bauplan**  
Angelegte Strukturen der Entwicklung



**Die vorbereitete Umgebung**  
Offene, ansprechende, frei zugängliche Regale und vollständiges ästhetisches Material, das auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten ist.



**Die sensiblen Phasen**  
Besondere Aufnahmebereitschaft zum Lernen - jedes Kind hat seine eigene Zeit, seine eigene Struktur, wann und wie es etwas lernt.



### **Die Polarisation der Aufmerksamkeit**

Hier ist die Fähigkeit des Kindes gemeint sich in eine tiefe Konzentration während der Beschäftigung mit einem selbst gewählten Gegenstand zu versetzen.

Dies ist die Voraussetzung für Lernprozesse und zur Aneignung von Bildung.



### **Freiheit und Bindung**

Das Kind hat die Freiheit selbst zu wählen womit und mit wem es sich beschäftigen möchte - gleichzeitig geht es mit dieser Wahl eine Bindung an bestimmte Regeln ein.



### **Die Rolle des Erziehers**

Beobachtung, Begleitung und Unterstützung, wenn nötig - Achtung und „Liebe“ zum Kind sind in allen seinen Handlungen spürbar.



Darf ich Dir helfen?

*„Wir geben 100% – für die Kinder –  
im Kontakt mit den Eltern!“*

## DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL ist sich bewusst, dass:

- Wir immer und in jeder Hinsicht Vorbild für das Kind sind.
- Enger Kontakt zu den Eltern der Kinder unerlässlich ist.
- Bildungspartnerschaft mit den Eltern gelebt werden muss.
- Beobachtung und Dokumentation wichtig für die tägliche Arbeit ist.
- Der ständige Austausch mit anderen Einrichtungen dazu dient, die Qualität der Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.
- Der Erwerb des Montessori-Diploms für die Arbeit unerlässlich ist.
- Wir uns im pädagogischen Bereich regelmäßig weiterbilden durch die Teilnahme an Fortbildungen beispielsweise im Bereich der Inklusion, Kleinkind- und Waldpädagogik oder der Psychomotorik.

### Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Kenntnis von Methoden zur Moderation von Bildungsprozessen
- Kindern zuhören / Fragen stellen
- Feedback geben
- Erklären und Anleiten
- Partner für Eltern und Kinder sein
- Kooperation mit Schulen und weiterführenden Einrichtungen

## KINDERHAUS UND WALD

### Was uns wichtig ist:

- Ziele der Montessori-Pädagogik täglich umzusetzen
- Zeit für Kinder und Eltern zu haben
- Toleranz im Umgang miteinander
- Vorbild zu sein
- Weiterbildung ist ein „Muss“
- Alters- und entwicklungsentsprechende Umgebung zu schaffen
- Die Bedürfnissen eines jeden Kindes wahrzunehmen und wertschätzend damit umzugehen

## DER BEP

# Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

2006 wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen – Staatsinstitut für Frühpädagogik München der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) eingeführt und seitdem immer wieder aktualisiert und ergänzt.

### Der BEP:

- Legt die Ziele und Inhalte der frühpädagogischen Arbeit fest
- Bietet Orientierung und Unterstützung angesichts des hohen Stellenwerts der Bildung
- Sichert die Bildungsqualität der Tageseinrichtung



„Komm, krabbel mit!“

## DIE MINI-MONTIS

### Unsere Eltern-Kind-Gruppe bietet:

- Eine vertraute, vorbereitete Umgebung nach dem Konzept von Maria Montessori
- „Spiel“materialien, die eigens für sehr kleine Kinderhände ausgesucht und hergerichtet sind.
- Lernfeld auf Augenhöhe des Kindes - die Kinder lernen ihrem Entwicklungsstand entsprechend verschiedene Materialien und Alltagsgegenstände kennen, indem sie sie selbst ausprobieren (mit Hilfe ihrer Eltern).
- Engagierte Eltern, die sich in regelmäßigem Austausch mit dem pädagogischen Personal in der Kleinkindpädagogik Montessoris und Piklers weiterbilden, leiten die Gruppe.
- Möglichkeit zur Hospitation für die Eltern, um einen Einblick in den Kinderhausalltag und die Pädagogik zu erhalten.
- Begegnungen und Kontaktmöglichkeiten mit Kinderhauskindern z. B. durch gemeinsames Singen oder Spielen im Garten.

Der BEB (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Vertraute und neue Lebensumwelten in Einklang bringen
- Angebote zur Stärkung der Selbständigkeit des Kindes im Vorfeld
- Neue Kompetenzen erwerben

*„Jedes Kind macht (s)eine Arbeit. Jedem das Seine, nicht jedem das Gleiche.“*

## DIE JÜNGSTEN SIND MIT ZWEI DABEI

### Sie fühlen sich wohl durch:

- Eine dem Kind entsprechende Eingewöhnungszeit
- Kontinuierliche Begleitung durch die Bezugsperson in der Anfangszeit solange das Kind es braucht.
- Reduzierte Gruppenstärke und fachlich speziell geschultes Personal
- Räumliche Gegebenheiten, die auch auf die Bedürfnisse der Jüngsten zugeschnitten sind, wie z.B. einen eigenen Bereich zum Wickeln, Umziehen und Ruhen.
- Altersentsprechende Angebote im Gruppenalltag (Zeit für Stille, Zeit für Bewegung, Sozialkontakte aufbauen uvm.) durch das Montessori-Material und die Spielbereiche außerhalb der Gruppe (Außenbereiche).
- Vertrauensvolle Begleitung der Sauberkeitsentwicklung (Hier beziehen wir selbstverständlich die Eltern mit ein.)

Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Angemessene Zeitspanne der Übergangsbegleitung
- Kontinuität während der Eingewöhnungsphase
- Anregung und Ermutigung zur Aktiven Beteiligung am Übergangsprozess



## Ich bin da

Räume zum Kuscheln und Verstecken sind wichtig für die jungen Kinder.



*„Mittendrin statt nur dabei!“*

## UNSERE INKLUSIONSGRUPPE zeichnet sich aus durch:

- Räumlichkeiten und Materialien, die den Kindern Geborgenheit, Sicherheit und Überschaubarkeit geben und ihren momentanen Bedürfnissen gerecht werden.
- Abbau von physischen und psychischen Barrieren im Alltag
- Bereitstellung und Entwicklung von zusätzlichen Materialien, die insbesondere an den Stärken der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf anknüpfen.
- Enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit externen Fachkräften
- Individuelle Förderung durch Wahrnehmen der speziellen Bedürfnisse der Kinder
- Regelmäßige fachliche Unterstützung durch externe Supervision
- Betreuung durch speziell geschultes, zusätzliches pädagogisches Personal
- Die Gruppenstärke von maximal 15 Kinder, ein Drittel davon mit besonderem Förderbedarf

„Wir haben 1000 Ideen“

## UNSERE WALDGRUPPE

### Waldkinder sind:

- Durch den täglichen Aufenthalt an der frischen Luft deutlich weniger krank, ihr Immunsystem wird täglich aufs neue gestärkt.
- Durch die Gegebenheiten des Waldes ständig motorisch herausgefordert. Hierdurch schult sich unbewußt die Fein- und Grobmotorik.
- Ausgeglicherer, da sie ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können.
- Auf die Schule gut vorbereitet, denn auf Sozialkompetenz, Konzentration und Ausdauer legen wir im Wald wert.
- Mit der Natur in Kontakt und lernen dabei Verantwortung für sich selbst, für andere und für unsere Umwelt zu übernehmen.

### Der BEP fordert:

- Verantwortung für Natur und Umwelt als soziale Kompetenz
- Umweltbildung und -erziehung als zentrale Bildungsaufgabe
- Naturerfahrungen und -begegnungen ermöglichen
- Entwicklung von Wertehaltung gegenüber unserer Umwelt und Natur





Etwa drei- bis viermal im Jahr packen die Kinderhauskinder ihre Rucksäcke und tauschen ihre Räume im Kinderhaus gegen Räume im Wald. Diese Waldwochen ergänzen unser ganzheitliches Konzept und schaffen Platz für neue Wahrnehmungen und Erfahrungen.

„Hallo Wald!“

## WALDWOCHEN FÜR KINDERHAUSKINDER

### Wir gehen in den Wald:

- Hier ergeben sich neue Spielsituationen.
- Im Entdecken und Erkunden werden Freundschaften intensiviert oder neu geknüpft.
- Und wir spüren die Verbundenheit zu Umwelt und Natur.



„Ich will heute ins Bällebad“

Durch klare Regeln fällt es den Kindern leicht zu entscheiden, wohin sie gehen und mit wem sie die Außenbereiche nutzen.

## AUSSENBEREICHE (BAUZIMMER, PUPPENZIMMER, ETC.)

### Ein ausgeklügeltes System hilft den Kindern zu sehen:

- Welcher Außenbereich ist frei
- Wieviele Kinder kann ich mitnehmen
- Was kann dort gespielt werden

Die Pädagogen begleiten und unterstützen die Kinder im Entscheidungsprozess und begleiten die Außenbereichssituationen beratend.

#### Somit entscheidet jedes Kind frei:

- Wen möchte ich mitnehmen
- Wohin gehe ich
- Was ist meine Spielidee dazu



Mal so richtig in der Turnhalle toben, mit Freunden zusammen an der Bewegungsbaustelle einen Parcours bauen, an der Matschbaustelle werkeln oder im Bällebad versinken - da fällt die Entscheidung manchmal ganz schön schwer.



„Hello - Helló - ¡Hola“

## ENGLISCH - ALBANISCH - SPANISCH - UNGARISCH ...

### Erste Kontakte mit einer Fremdsprache durch:

- Das spielerische Kennenlernen einer Fremdsprache durch Lieder, Bewegungsspiele, gemeinsames Kochen fremdländischer Gerichte, ... etc.
- Regelmäßige Angebote unterm Jahr über einen längeren Zeitraum
- Die freiwillige Teilnahme aller interessierten Kinder jeder Altersgruppe
- Den Einsatz einer erfahrenen Fachkraft oder Eltern, die muttersprachlich eine andere Sprache sprechen

Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Neugierde auf fremde Sprachen entwickeln
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung und Lebensform
- Bewusstsein für fremde Kultur und Sprache wecken



## ÜBERGÄNGE GESTALTEN UND BEGLEITEN

- **Individuelle Gestaltung der Eingewöhnung unter Einbeziehung aller Bedürfnisse**
- **Kooperation mit der Schule**
- **Einbeziehung der Umwelt**
- **Transparenz der Arbeit**

# AUS DER FAMILIE INS KINDERHAUS ODER IN DEN WALD

## Einen sanften Übergang von der Familie erreichen wir durch:

- Mehrere Anmeldetermine im Jahr: Am Tag der offenen Tür, bei Hausführungen und bei telefonischem Kontakt
- Informationen für die Eltern im Internet
- Zeit für ein ausführliches Aufnahmegespräch im Kinderhaus nach der Anmeldung und vor dem Kinderhausstart
- Einen Hausbesuch, um das Kind in seiner gewohnten Umgebung kennenzulernen und ihm die Möglichkeit zu geben seine neuen Bezugspersonen kennenzulernen.
- Eine Schnupperstunde im Kinderhaus bzw. Wald. Sie bietet dem Kind die Gelegenheit den Gruppenraum/Waldplatz, das Material und bekannte Spiele zu entdecken, erste Eindrücke zu sammeln und Kontakte zu knüpfen.
- Schnuppertage in Begleitung eines Elternteils, um Schritt für Schritt die neue Umgebung, die anderen Kinder und Pädagogen mit der Sicherheit durch Mama/Papa zu erkunden.
- Schrittweise Aufnahme aller Kinder und individuelle, zeitlich variable Eingewöhnungszeit, die sich an den Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie orientiert.

### Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Anregung und Ermutigung der Familie zur aktiven Beteiligung am Übergangsprozess
- Frühzeitige und umfassende Informationsangebote für Eltern
- Gemeinsame Angebote für Kinder, um die neue Einrichtung kennenzulernen



„Freude am Lernen - Zukunft für Kinder  
- Gemeinsam gestalten“

## KOOPERATION MIT DER SCHULE

# Einen erfolgreichen Übergang in die Schule gestalten wir durch:

- Den regelmäßigen Besuch einer Fachkraft der Montessori-Schule Günzburg in Kinderhaus und Wald
- Kontinuierlichen Austausch mit den Kooperationspartnern der umliegenden Schulen
- Weitere Angebote: Schulbesuche, Schulkinderausflug, Polizeibesuch, 1.Hilfe-Kurs, „Sag nein“-Kurs u.v.m.
- Elternabend zum Thema „Die Montessori-Schule Günzburg stellt sich vor“
- Bekanntes und weiterführendes Materialangebot
- Entwicklungsgespräche unmittelbar vor der Einschulung
- Begleitung bei Rückstellung oder vorzeitiger Einschulung
- Den kontinuierlichen Austausch und gemeinsame Aktionen mit den Montessori-Kooperationklassen (z.B. gemeinsames Schlittenfahren, Waldluftschnuppern, Freiarbeit erleben,...)

### Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Übergangsbegleitung der Kinder & Eltern durch gemeinsame Angebote
- Entwicklung einer Kooperationskultur



Wie sieht ein Feuerwehrauto von innen aus?  
Welche Aufgaben hat die Feuerwehr?  
Diese und viele andere Fragen klären wir beim Besuch  
der Feuerwehr in Nornheim.



## SAGT DER WELT, WIR KOMMEN

### Eine gute Vernetzung erreichen wir durch:

- Organisation von Exkursionen (Betriebsbesichtigungen, Ausflüge, etc.)
- Mitwirkung bei Festen und Aktivitäten im Ort und der Stadt
- Zusammenarbeit mit dem Förster
- Kontaktpflege zu übergeordneten Institutionen (Jugendhilfe, Stadt Günzburg,...)
- Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. Verteilung von Flyern, um auf Events innerhalb des Kinderhauses und der Waldgruppe aufmerksam zu machen.
- Regelmäßige Monti-Infos geben Einblick in die Aktivitäten in Verein, Schule und Kinderhaus.
- Offene und freundliche Kontaktpflege zu allen Nachbarn und Besuchern unserer Einrichtung

Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

- Die Öffnung hin zu dem natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld
- Viele unterschiedliche Lebensfelder mit den Kindern entdecken
- Lebensweltnahe Bildung

*„Ich will Feuerwehrmann werden!“*



Bäckereibesuch - wie entsteht eine Brezel

## ELTERNPARTNERSCHAFT IM MONTESSORI-KINDERHAUS MIT WALDKINDERGARTEN ZEICHNET SICH AUS DURCH:

- **Ein vertrauensvolles Miteinander auf Augenhöhe**
- **Einen kontinuierlicher Austausch über ihr Kind**
- **Das gemeinsame Leben der Montessori-Pädagogik**
- **Elternmitarbeit - für den Verein, für die Gemeinschaft,  
für Ihr Kind**

„Freude an der Zusammenarbeit“

## ELTERN MACHEN MIT

### Was bedeutet das für uns als Eltern:

- Kennenlernen der Montessori-Pädagogik
- Vertrauensvolles Miteinander
- Teilnahme an Elternabenden
- Hospitation in Kinderhaus und Wald um hinter die Kulissen zu schauen
- Regelmäßige Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit
- Angebote der Eltern (z.B. Fremdsprachen, Kochen, ...)
- Unterstützung im Kinderhaus - und Waldalltag (z.B. Gemüseteller, Wäsche,...)
- Unterstützung des Montessori-Vereins
  - Mitgliedschaft im Verein
  - Mitarbeit in den einzelnen Arbeitskreisen
  - Mitarbeit im Elternbeirat
  - Mitwirkung im Vorstand

Der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan) fordert:

#### Aufgaben der Eltern:

- Eltern sollen zu Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung angehalten werden.
- Eltern sollen Raum bekommen, um ihre Wünsche und Bedürfnisse, aber auch konstruktive Kritik äußern zu können.
- Eltern sollen die Möglichkeit haben, sich aktiv durch ihre Mitarbeit einbringen zu können.

DAS KIND STEHT IM MITTELPUNKT IHRES LEBENS UND DESHALB AUCH IM FOCUS UNSERER ARBEIT. DIE MONTESSORI-PÄDAGOGIK IST AM KIND ORIENTIERT OHNE DABEI DIE BEDÜRFNISSE SEINER FAMILIE AUS DEN AUGEN ZU VERLIEREN.

## NACHWORT

Liebe Leser, wir haben Sie durch diese Konzeption mit unserer Einrichtung, unseren Strukturen, den Grundgedanken der Montessori-Pädagogik und unseren Leitzielen vertraut gemacht. Sollte Ihr Interesse geweckt sein, nehmen Sie Kontakt mit uns auf, um sich noch präziser zu informieren oder um Fragen zu stellen.

Sie haben auch die Möglichkeit auf unserer Homepage unter [www.montessori-guenzburg.de](http://www.montessori-guenzburg.de) oder auf [www.facebook.com/montessoriguenzburg](https://www.facebook.com/montessoriguenzburg) zu schmökern oder sich über Aktuelles zu informieren.

Das Pädagogenteam steht Ihnen gerne zur Verfügung:

## MONTESSORI KINDERHAUS MIT WALDKINDERGARTEN

### Montessori-Kinderhaus

Dr.-Friton-Str. 15  
89312 Günzburg/Nornheim

### Montessori-Waldkindergarten

Hallstattweg 11  
89312 Günzburg

Telefon 08221/21311  
Waldhandy: 0151/50763996  
Fax 08221/368201

[kinderhaus@montessori-guenzburg.de](mailto:kinderhaus@montessori-guenzburg.de)  
[www.montessori-guenzburg.de](http://www.montessori-guenzburg.de)

### Telefonzeiten:

Mo/Fr 7.00 - 8.00 Uhr (im Wald ab 7.30 Uhr)  
12.00 - 13.30 Uhr

Di-Do 7.00 - 8.00 Uhr (im Wald ab 7.30 Uhr)  
12.00 - 13.30 Uhr  
14.00 - 16.30 Uhr

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Montessori Günzburg e.V.  
Krankenhausstraße 40  
89312 Günzburg  
[www.montessori-guenzburg.de](http://www.montessori-guenzburg.de)

### 1. Vorsitzender

Alexander Frank  
[1.vorstand@montessori-guenzburg.de](mailto:1.vorstand@montessori-guenzburg.de)

1.Auflage 2019



**MONTESORI-KINDERHAUS  
MIT WALDKINDERGARTEN**

Montessori-Kinderhaus  
Dr. Friton-Straße 15  
89312 Günzburg-Nornheim

Montessori-Waldkindergarten  
Hallstattweg 11  
89312 Günzburg

Tel: 08221 21311  
Fax: 08221 368201  
kinderhaus@montessori-guenzburg.de

**TRÄGER**

Montessori Günzburg e.V.  
Krankenhausstraße 40  
89312 Günzburg  
Tel: 08221 6967

kinderhausvorstand@montessori-guenzburg.de



[www.montessori-guenzburg.de](http://www.montessori-guenzburg.de)